## Fotowettbewerb gegen die Windkraft

Gemeinde Ronneburg sieht ihr Wahrzeichen im Teilplan nicht ausreichend geschützt

Ronneburg (re). In der Auseinandersetzung um die Windkraftvorrangflächen im Teilplan Erneuerbare Energien (TPEE) hatte Ronneburgs Bürgermeister Andreas Hofmann (SPD) den Landtagsabgeordneten Christoph Degen (SPD) gebeten, mit Hilfe einer "Kleinen Anfrage" die Landesregierung zum Thema Denkmalschutz und Kategorisierung der Burg Ronneburg zu befragen. Ziel der "Kleinen Anfrage" war herauszufinden, warum die Burg Ronneburg im TPEE nur als B-Kategorie geführt wird.

Zur Erklärung: Die B-Kategorisierung steht für "regionale Bedeutung" und sieht einen Radius von zwei Kilometern um ein Denkmal vor. in dem keine Windräder errichtet werden dürfen. Die A-Kategorisierung weist auf eine "überregionale Bedeutung" mit einem Schutzradius von fünf Kilometern

Ronneburgs Gemeindeparlament, der Gemeindevorstand und der Bürgermeister sehen das Wahrzeichen der Kommune nicht genügend im TPEE gewürdigt. "Mit den vier geplanten Windkraftvorrangflächen um Ronneburg und die Burg herum kann man den Eindruck gewinnen, dass die Burg von Windkraftanlagen umstellt und verhaftet werden soll. Auch die touristische Bedeutung der Burg Ronneburg wird von der Landesregierung nicht anerkannt. Man möchte die Ronneburg nicht mit der fälligen A-Kategorisierung werten", berichtet der Bürgermeister nach Lektüre der Post aus Wiesbaden in einer Pressemitteilung enttäuscht. Nach wie vor mache die Landesregierung die Krite-



Fotografen sollen die Burg Ronneburg in Szene setzen, um ihre Bedeutung zu unterstreichen.

FOTO: FRDT

rien zur Kategorisierung von Denkmälern nicht transparent. "Die Beantwortung der Fragen ergibt keine schlüssige Begründung, warum die Burg Ronneburg keine A-Kategorisierung verdient. Wir

fühlen hier eine klare Ungleichbehandlung, denn die Burg Ronneburg ist eine weithin sichtbare Landmarke, die weithin in der Region sichtbar ist", führt Bürgermeister Andreas Hofmann weiter

aus. Mit Hilfe eines Fotowettbewerbs möchte Ronneburgs Rathauschef nun den Gegenbeweis antreten. Der Bürgermeister ruft alle interessierten Fotografen dazu auf, Bilder der Burg Ronneburg aus größerer Entfernung zu machen. Das Bild, das den ersten Platz erhält, wird mit 100 Euro prämiert. Für den zweiten Platz werden 50 Euro und für den dritten Platz 25 Euro ausgelobt. Einsendeschluss ist Freitag, 23. Juni. Die Bilder sollen per E-Mail an gemeinde@ronneburg.eu mit dem Stichwort "Fotowettbewerb" gesendet werden. Die Fotos sollen das Ziel verfolgen, die Landmarke Ronneburg aus den verschiedensten Blickwinkeln deutlich zu machen.

Laut der Pressemitteilung der Gemeinde Ronneburg wird auf Seite 62 der TPEE-Erläuterungsmatrix für die Kategorisierung von Denkmälern explizit von einem "Schutzradius" gesprochen, in der Antwort auf die Anfrage spreche die Landesregierung nur von Prüfradien. "Was gilt denn nun? Wir verstehen hinter den Radien klare Schutzzonen, um die Denkmäler nicht visuell zu überfrachten", fordert Bürgermeister Hofmann eine Klärung der Frage und eine Anerkennung der "herausragenden Bedeutung" der Burg Ronneburg.

Auch sei zu hinterfragen, warum die Landesregierung die Radien reduziert habe. Schließlich gehe aus der Anfrage der Ursprung des Verfahrens hervor, das die AG Städtebau der Vereinigung der Denkmalpfleger der Bundesrepublik Deutschland erstellt habe. In den dort festgehaltenen Radien für bedeutende Denkmäler sei die A-Kategorie mit 20 Kilometern und die B-Kategorie mit zehn Kilometern beziffert. "Hier muss die Frage gestellt werden, wer hat die Entscheidung getroffen, von dem 2 Verfahren in Hessen abzuweichen?", hinterfragt der Bürgermeister die Vorgehensweise und fordert Aufklärung.